Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Vom dritten Tagwerck/von der Scheidung der Wasser von der Erden[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116708

Visual Library

ACh wolte Gott/ich dises mit allen glaubigen Christen recht erwegen möchte: Hilff mir aber/ O mein Gott/daß/ so offt ich daß Firmament deß Himmels anschawe ich mich erinnere deß geistlichen innerlichen Himmels/ welcher meine Seele: Ach sihe wie du inn den erschaffenen Himmeln deine Allmacht/ Weisheit vnnd Herrligkeit sehen lässest/ vnnd gleichsam zu greiffen/ zu schmecken/vnnd zu fühlen dargibst: Ach so lasse auch deine Liebe vnd Barmhertzigkeit inn dem innerlichen Himmel meiner Seelen mercken/ja gib mir deine gnadenreiche Gegenwart träfftiglich zu fühlen vnnd zu schmecken: An den erschaffenen Himmeln sind deine Wercke vil vnd vnauffhörlich: Ach in meiner Seelen lasse deine Wercke auch nit feyrē/erleuchte sie/regiere sie/mache sie lebendig/ O du lebendiger Gott: lasse deine Wercke zeugen von deiner Gegenwart: Ach lasse doch meine Seele dein Gnaden-Himmel bleiben/ darinn du wohnest/würckest/regierest/ von nun an biß in Ewigkeit/Amen.

Super Cap. III.

Vom dritten Tagwerck/von der Scheidung der Wasser von der Erden.

1. Der Erdkreiß/ so vnder dem Himmel/ mitten in der Welt schwebet/ ist ein Zeuge der Allmacht Gottes/vnd ein Schatz-Kammer der überreichen Mildigkeit deß gütigen Schöpffers. O mein

O Mein Gott/ du Wunderbarer/ Allgewaltiger/ Allerweisester Schöpffer/ der du den Erdboden/ wegen der rotunditet deß Himmels/ inn eine runde Kugel gesetzt hast/ daß er die Wirckungen deß Himmels allenthalben empfangen könnte/ Ach lasse mich darauß dein Allmacht vnnd Weißheit erkennen: Sihe mein Gott/ dise Erd- vnd Wasserkugel wird vom Gewalt deß Lufts getragen/ durch Krafft deines allmächtigen Worts: Ist das nit Allmacht? Sie ist voller lebendiges/ verborgenes/ vnsichtbares Samens aller ihrer sichtbaren Gewächsen vnnd Früchten: Ist das nicht Liebe vnnd Weißheit? Worauff aber stehet sie? Was sind ihre Säulen? Im Wasser bestehet sie/ vnd machet mit dem Wasser einen Globum vnnd Kugel/ wie sie denn auch im Wasser vnnd durch Wasser befestiget ist: Woran hanget nun diese schröckliche Erd- vnnd Wasser-Kugel? O grosse Allmacht vnsers Gottes/ daß die grosse vngeheure Wasser- vnnd Erdkugel mitten inn der Welt/ in der Lufft vnder dem Himmel schwebet/ vnd von der Lufft getragen wird/ also daß sie nit fällt/ oder von ihrem Ort weichet/ O welch ein überauß grosser Zeuge ist das/ O mein Gott/ deiner vnendlichen göttlichen Allmacht/ daß du die Erden also im Wasser befestiget hast. Es kans sewarlich keine Vernunfft erforschen/ sondern muß es bloß deiner Allmacht zuschreibē: Weil es ein gar/ gar zu grosses vñ vnbegreiffliches Wunder

ist

ist/daß die grosse Erdkugel also im Wasser schwebet vnd bestehet/vnnd doch nicht in die Tieffe hinein sincket vnnd vndergehet. Ach Gott/lasse mich dise deine Allmacht/ so du in disem Werck erwiesen/ andächtiglich betrachten: Daß ich dich darauß als einen allmächtigen / wunder sammen Schöpffer vnd HErrn erkenne/lobe vnd ehre/ vnd deine Allmacht in aller meiner Noth/ sie sey auch so groß wie sie jmer wolle/ wider alle meine Feinde/ sie seyn auch so mächtig wie sie jmmer wollen/ kräfftiglich trösten vnnd fruchten möge/ Amen.

2. Die Erde ist ein edles fruchtbares Element.

ACh mein Gott/ gib mir ferner Gnade/ daß ich deine Wunder so du an dem Erdboden erwisen/ andächtig betrachte vnd dich deßwegen lobe vñ preyse: Sihe mein Gott/obwol die Erde außwendig vngestalt/ grob/hart/dick/finster/todt/dürr vnd kalt ist: so ist sie doch inwendig ein edles lebendiges Element/ von dir jhrem Schöpffer mit vielem Segen/ vnauffhörlicher Fruchtbarkeit vnd Sam-Kräfften erfüllet/die nimmer ruhen/sondern als verborgene Astra jmmer arbeiten/vñ keine ruhe haben/ biß sie liebliche Früchte herfürtreiben/vnd auffs zierlichste außarbeiten/ mit Form/Proportion/Kleidung/Geruch/Geschmack vnnd Farben/dadurch sie mir jhre inwendige Krafft anzeigen. Da tretten die Erdgewächs hervor/ wenn der Winter fürüber/vnd der Frühling für der Thür/vnnd sagen

gen gleichsam zu vns: Sehet ihr Menschenkinder/ihr Vnglaubigē/wir waren todt im Winter/ vnnd sind jetzo wider lebendig worden/ wir haben vnsern alten Leib vnd Kleider abgeleget/ vnd sind newe Creaturen wordē/ wir haben vns ernewert in vnserm Vrsprung: ziehet ihr auch ewren alten Menschen auß/vnd ziehet den newen Menschen an / ernewert euch auch inn ewrem ewigen Vrsprung/ welcher ist Gott ewer Schöpffer / nach welchem ihr gebildet seyt/ vnd so ihr das thut/werdet ihr an dem grossen Sommer deß jüngsten Tags / nachdem ihr eweren verweslichen alten Leib abgelegt / wider herfürgehn auß der Erden/ gleichwie wir mit newen Leibern / mit schönen Kleidern der verklärung/ welche schöner leuchten werden denn vnsere Farben/die wir jetzo mitbringen. Vnderdessen/weil ihr in disem elenden Leben wallet sorget nicht für ewren Leib/sehet wie schön hat vnser Schöpffer auffs newe gekleidet mit so schönen Farben / vnd hat vns nun so viel tausend Jahr daher/seit der ersten Schöpffung/alle Jahr einen newen Leib vnd ein new Kleid gegeben/zum Zeugnus seiner Gütigkeit: Solte er es euch deß nit vilmehr thun/O ihr Kleinglaubigen: Ach lasse mich/O mein Vatter / also anschawen zur Frühlings-Zeit die hervorgehende Blümlein: So werde ich deine Gütigkeit befinden.

3. Wer sihet nicht vnder den Erdgewächsen allein vil tausend Zeugen der Liebe/ Güte vnd Allmacht Gottes?

ACh mein Gott vnnd himmlischer Vatter / wenn man derselben entbärn solte / da würde man erst jhre Notwendigkeit / Fruchtbarkeit vnd hohen Adel erkennen lernen: Allein weil wir täglich es vor vnsern Augen sehen / mit vnsern Füssen betretten / mit vnsern Händen begreiffen / so achten wir es nicht so sehr. Ach was hastu / O mein Gott / vil Kräffte zur Nahrung / Auffenthalt / vnnd zur Artzney inn die Kräuter geleget / derer Krafft der tausende Theil noch nit ergründet worden / eines hat dise Krafft / jenes eine andere: Alles vnns zum besten / O Weisheit / O Liebe / O Gütigkeit: Ja so bald ich auff ein grünes Kräutlein trette / so habe ich vnder meinen Füssen meine Speise vnnd Artzney. Zumal auch in dem allergeringsten Kräutlein / welches ich gar gering vnd vnnütz achte vnd mit Füssen betrette / grössere göttliche Weisheit als ich ergründen kan: Ach darumb preise ich dich mein allerliebster vnd allergütigster Schöpffer / daß du meinem armen Leib inn seinen Gebrechen vnnd Kranckheiten solche Artzney in die Kräuter geleget / dardurch ich Linderung vnd Hülffe bekäme: Ach der du solche Krafft inn die Kräuter deine Creaturen geleget hast / zu Artzneyen dem sterblichen Leib: soltestu deñ wol selbst oon alle Krafft seyn / O Jesu / du himmlischer Artzt meiner Seelen: Ach darumb O Jesu / O meiner Seelen einiger Artzt vnd Artzney / gib meiner Seelen grosse Krafft / heyle mich an der Seelen / so werde ich

heyl-

heil/hilff du mir/so ist mir wol geholffen / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

4. Die Erde ist ein grosse Schatz- vñ Speißkamer Gottes/darinn ein grosser Segen vnd Vorrath für Menschen vnd Vieh.

LAß mich/ O mein GOtt / ferner durch deine Gnad mit Verwunderung anschawen dein allergrösseste Speiß- vñ Schatzkammer/auß welcher du mir vñ allen deinen Creaturen stätigen Vorrath auß Gnaden mittheilest: Sihe mein Vatter/ auß diser deiner Speißkammer theilest mir erstlich auß Gnaden mit das natürliche Brot: O welch ein hohes edles Wunderwerck deiner Gütigkeit ist dises/welches/weil man es alle Tag hat / man nit so achtet: Ach so man es nicht hätte / so solte man erst darnach winseln vnd es erkennen: Diese edle Speise deß Brots ist ein allgemeine Speise/speiset den gantzen Leib/vnnd theilet seine Krafft auß in den gantzen Leib: Daher / O mein Jesu / hastu dich nachdencklich einem Brot vergleichen wollen/weil du auch ein Universal- vnnd allgemeine Speise der Seelen bist: Ach sey auch ein allgemeines Brot meiner Seelen: Sihe mein Gott/ ist es nicht grosse Weisheit/daß in einem kleinen Sämlein ein so groß Gewächs / ja ein grosser baum verborgen ligt/mit seiner Wurtzel/ Stamm/ Aesten/Blätern / Samen / Früchten/ ja daß alle Jahr solche Saamen vnnd Früchte widerkommen:

men: Vnd das hastu / weiser Schöpffer / geleget inn den verborgenen Geist deß Samkörnleins: Darinn ligen die Kräffte / so sich hernach so außbreiten / verborgen: Worauß man sihet / was ein Geist für Krafft habe: Ach so nun die lebendige Spiritus vnd Geisterlein in der Erden so mächtige vnd lebendige Kräffte in sich haben: Soltest du dann / O du lebendiger Gott / aller Lebendigen Leben / vnd aller Geister Geist / nicht vil mehr auch ein lebendige Krafft in dir haben: Ach lasse diesel be in meiner Seelen mich empfinden: Auff daß / wie ich in der Natur sihe was (Spiritus) ein Geist sey vnd vermöge / also auch inn meiner Seelen ich befinden möge / was du inn der newen Creatur seyst: Sihe mein Vatter / die Thier müssen mit ihrer Milch vnd Fleisch mich speisen: Mit ihrer Wollen mich kleiden: Ja mein Bett werden: Lauter Liebe leuchet auß disem herfür / denn nicht ihnen selbst / sondern mir nutzen sie: Vnd ob zwar wegen deß Falls Adæ darauff der Fluch erfolget / das Erdreich vnfruchtbar worden / daher das Vnkraut häuffig auffwächset / vnd der Ackerbaw schwär vnnd mühselig fällt / dennoch bist du mit deinem gnädigen Segen stäts dabey / also / daß auch ein jeder Monat seine eigene Früchte auß deiner grossen Speiß-Kammer herfür bringet: Nun mein Gott / lasse mich dise Bauren-Philosophia vnnd Physica ja stäts üben / andächtig darinn studiren / die wird mir viel nützer seyn / als andere Philosophische Subtilitäten / so das Naturliecht

zwar

zwar schärpffen/aber Gottes Liecht verdunckelst/ wird mich mehr zum Lob vnnd Liebe Gottes anmahnen / mehr die Geheimnus der Schrifft erklären. Selig ist der Mensch/der die Erden also andächtig anschawet / vnnd seines Gottes Liebe vnd Weisheit / Allmacht vnd Herrligkeit darinn sihet vnd schmecket/vnd ihn deßwegen lobet. Das gib mir/O mein Vatter/gnädiglich/Amen.

5. Continuatio. Von der Fruchtbarkeit der Erden.

ACh mein GOtt / wenn ich weiter anschawe die Berge/ welche eine herrliche Zierde seyn der Erden/ Ach wie leuchtet auß denselben herfür deine Weisheit vnnd Gütigkeit. Das sind deine rechte Schatzkammern/dadurch allerley Metall durch die Natur zum Nutz vnd Brauch/nicht aber zum Mißbrauch bereitet wird / die sind deine natürliche Distilier-Oefen/darinnen du alle metallische vñ mineralische Ding kochst vnd zeitigest: sihe mein Gott/ wie weislich die Berge hoch über die Erde gen Himmel stehn / weil die natürliche Influentz vnd Einfluß deß Himmels vnd der Sternen/sonderlich in den hohen Gebürgen/ seine Würckung hat / in Kochung vnnd Zeitigung der Metallen: Also wunderweislich/O mein GOtt/ hastu vnns Menschen zu Nutz die Berge also zertheilet: Sihe ferner / die Brunnquellen/ O mein GOtt/ sind Zeugen deiner ewigen Liebe / auß welchen

deine

deine Liebes-Ströme heraußquellen: Denn bey dir ist die lebendige Quelle/ Ach du ewiger lebendiger Brunnquell der Gütigkeit Gottes/ quelle hervor Krafft/ Liecht vnnd lebendigen Trost/ inn meine durstige matte Seele: Ach die köstliche Artzney/ Brunnen vnd warme Bäder/ was sind sie anders/ als liebe Brunnen/ die vns anzeigen den rechten Gnadenbrunnen Jesum Christum/ den rechten Heylbrunnen/ die lebendige Quelle/ die heraußquillt auß dem Abgrund deß vätterlichen Hertzens/ vnd hervorquillt eitel Heyl/ Trost/ Leben vñ Seligkeit. Ach solchen lebendigen Trost/ Frid vnd Frewd/ ja volle Gnüge quelle herfür in mein mattes Hertz/ O du lebendiger Brunnquell aller Gnaden/ alles Trosts/ Jesu/ Amen.

6. Sibenerley Geschöpff Gottes/ so auß der Erden kommen.

ACh mein Gott/ ich kan nicht auffhören deine Wunder ferner zu erzehlen vnnd zu loben: Sihe wie die Wolcken über den Bergen hangen/ vnd gleichsam die Berge anrühren vnd bedecken/ vnd dennoch nicht herab fallen: Der Thaw ist ein herrliche Gabe/ damit du die verwelckten Blümlein/ so die Sonnenhitze hat abgemattet/ daß sie ihr Haupt niderhengen/ wider erfrischest: Ach lasse deine Gnade wie ein lieblicher Thaw/ O mein Gott/ mein mattes Hertz/ das inn dem täglichen Kampff wider die Sünde/ deß Tages Last vnd Hitze tragen/ vnd sich abmatten muß/ wider erfrischen vnnd

erkühe-

ertühlen: Ach mein Gott/ sihe welch ein herrliche Wolthat ist daß Gras auff dem Feld / welches wir so gering achten: Aber wenn wirs nicht hätten/ womit wolten wir denn so vil tausend Häupter Vieh ernehren / es müßte ja das Wild vnnd Vieh verschmachten: Womit wolten wir vnns denn sättigen? Ach welch ein Jammer solte entstehn/ wann du / mein GOtt / nur einen einigen Sommer nirgend Gras wachsen liessest: Ach lasse mich/O mein Gott/dahero deine Gütigkeit liebē: Lasse mich auch erinnern bey dem Gras deiner Vorsorge / Ach der du das Gras also schmückest / du wirst mich deine viel edlere Creatur nicht verlassen: Auch meiner Nichtigkeit/daß ich auch mit aller meiner Ehr/Gütern/Wollust/eben wie das Gras verwelcken werde. Vornemlich aber fühl ich / O mein Gott / auß dem lieben täglichen Brot dein Vatterhertz / denn so offt ich ein Bißlein Brots isse / isse ich deine Vatters-Liebe vnd Barmhertzigkeit / ja ich sihe darauß deine Allmacht / daß du so mächtiglich so vil tausend / tausend Menschen damit sättigen kanst: Ach ich sihe darauß deine Weißheit / daß du aller Speise Eygenschafften vnd Krafft dem Brot eingeschaffen/auff daß meine Natur mit einem kleinen bißlein Brots könne gesättiget werden: Ach also isse vnd trincke ich eytel göttliche Wunder. Ach mein HEr: Jesu / du wahres Himmel-Brot/inn welchem alle Kräffte Gottes/alles Liecht/Leben vnd Segen / ja die gantze Fülle der Gottheit ist leibhafftig

kräfftig in disem Brot: Wer dises Brot isset der bekompt die volle Gnüge / weil in disem Brot aller Seelen-Vorrath hineingeschlossen: Ach HERR Jesu / gib mir dich das wahre Brot im Hertzen zu schmecken: Noch mehr lässestu mein Gott / dein wundersame Weißheit vnd Gütigkeit sehen / an dem Gewächs deß Weins: welcher die Gesunden erfrewet / die Krancken stärcket / die Alten erquicket / vnd die Betrübten tröstet: Denn in den Wein hastu einen solchen Spiritum vnnd Krafft hinein gethan / welcher eine natürliche Wärme vnnd Stärcke den Lebens-Geister / im Hertzen gibt: Ach mein Gott / der du solchen edlen Safft meinem Leib erschaffen / laß auch den edlen Lebens-Safft / das edle Trauben-Blut / so auß dem verwundeten lebendigen Weinstock Jesu Christo fleußt / in mein durstige Seele fliessen: Das Oel vnd Balsam ist auch ein herlich Erd-Gewächs / welches den Menschen erfrischet vnd stärcket: Ach lasse mich das rechte Frewden Oel / den Heiligen Geist erfrischen / stärcken / erfrewen / vnnd mit demselben kräfftiglich gesalbet werden: Zum Priester / zum König: Ach sihe / mein Gott / an den edlen Erdgewächsen / den Bäumen / hätt ich viel Wunder zu bedencken / sihe im Frühling stehn sie voll Saffts / im Winter sind sie als wären sie todt: Ach sihe / laß mich bey den Bäumen auff dem Felde erinnern meines Christenthumbs / daß ich wie ein guter Baum gute Früchte trage / ja daß ich alles was ich habe / gerne meinem

Nächsten mittheile: Sihe / der Baum stehet da auff dem Felde/theilet mit alles was er hat/so gut ers hat: Ach also lasse mich auch außtheilen alles was ich habe meinem Nächsten: der Baum läßt Wind/Schnee vnd Regen über sich gehen/vnnd sich fruchtbar machen: Ach also gib mir ein Hertz/ daß ich mich auch lasse deinem Heiligen Geist/ vnnd ihm ja nicht widerstrebe. Schließlich / die kleinen Wald-Vögelein/ so kein Mensch speiset/ aber dennoch das gantze Jahr hindurch auch inn der härtesten Kälte/ inn grosser Menge gespeiset werden/ Ach die lasse/ O Gott/ meine Lehrmeister seyn/ daß sie mich lehren deiner vätterlichen Vorsorg vertrawen / daß/ der du dise geringe Creaturen nicht hunger sterben lässest: vil weniger mich im Hunger werdest verderben lassen.

Super Cap. IV.

Vom vierten Tagwerck Gottes. Von der Sonnen/ Mond vnd Sternen deß Himmels.

Gen. 1. Es werden Liechter an der Festen deß Himmels / vnnd scheiden Tag vnd Nacht/vnd geben Zeichen/Zeiten/ Tage vnnd Jahr. Syr. 44. Die Sonne ist ein Wunderwerck deß Höchsten/es muß ein grosser HERR seyn der sie gemacht hat/vnd hat sie heissen so schnell lauffen.

Ach